

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, am Sonntag... Preis: monatl. 90 Pf., vierteljährlich 2,66...

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Verleger: Dr. K. J. Jenz, Gießen

Druckerei: Schulstr. 7. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Anzeige... die Tagesnummer... Preis: 25 Pf., 6 Wochen 1,50...

Schnelle Fortschritte in der Walachei.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 9. Dezember. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Sommergebiet war zu einzelnen Stunden der Schlachtkampf heftig.

Nachts gegen unsere Stellungen bei Le Transloy vorgehende starke Patrouillen wurden durch Feuer und Kampflärm getrieben; eine Anzahl von Australiern blieb dabei in unserer Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich des Karocz-Sees, in der Sorny-Egge, griffen nach Feuertvorbereitung mehrere russische Kompanien vergeblich unsere Stellungen an.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Zwischen Kiribada und Vitritz-Tal setzte der Russe gestern starke Angriffe an. Ruweit schiederte sie verlustreich in unserem Feuer. Nördlich von Dorna Bara verlorener Boden wurde vom Angreifer teuer erkauft.

Auch bei in der Hauptstraße schlagelagerten Angriffen südlich des Trotusul-Tales errang der Russe bei erheblichem Kräfteverbrauch nur geringen örtlichen Erfolg.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Madensen.

Der linke Flügel der 9. Armee hat die rumänischen Divisionen, die von den Wäsen nordöstlich von Sinaia sich nach Südosten durchzuschlagen versuchten, aufgegeben. mehrere Tausend Mann wurden gefangen, viele Geschütze erbeutet.

Vor dem rechten Armeeflügel und vor der rasch vordringenden Donau-Armee ist der Feind in vollem Rückzuge.

Seit dem 1. Dezember hat der Rumäne an die beiden Armeen - soweit die zunächst flüchtige Aufklärung der Schicksalserfinder von Bukarest ergab - über 70 000 Mann, 184 Geschütze, 120 Maschinengewehre verloren. Die Höhe der Zahlen läßt einen klaren Rückschlag auf die Größe des Erfolges der verbündeten Truppen zu und zeigt den Grad der Aufzählung des rumänischen Heeres, dessen Verluste an Toten und Verwundeten zur Gefangenenzahl im Verhältnis stehen.

Die Beute an Feldgerät und Kriegsmaterial ist unerschöpflich.

Mazedonische Front.

Auf den Höhenstellungen nördlich von Monastir und nordöstlich von Paralovo lag starkes Artilleriefeuer, dem leicht abgeworfene Angriffe im Cerina-Bogen folgten. Südlich des oberen Labinos-Sees schlugen bulgarische Vorposten eine englische Kompanie zurück.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 10. Dezember. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Sommergebiet nahm abends die Artillerieläuferei zu. Nachts östlich von Guedecourt vorgehende starke englische Patrouillen wurden zurückgetrieben.

Front des Deutschen Kronprinzen.

In der Champagne und südlich von Ripont warfen unsere Schützentruppen Franzosen aus einer von uns gedumten, dann von ihnen bestrittenen Sappe wieder hinaus.

In den Bogen nördlich von Marfisch hielten ohne eigenen Verlust nachsawische Landwehren mehrere Jäger und einen Minenwerfer aus einem französischen Graben.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Wieder griffen die Russen zwischen Kiribada und Dorna Bara an, ohne einen Erfolg zu haben.

Südlich des Trotusul-Tales konnten sie eine Höhe nehmen, jedoch gelang es ihnen trotz Einiges starker Kräfte nicht, seitlich der Einbruchstelle Boden zu gewinnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Madensen.

Die Armeen sind im Vordringen in der östlichen Walachei.

Zwischen Cernavoda und Elistria sind bulgarische Kräfte über die Donau geflohen.

In der Dobruddja geringe Gefechtsaktivität.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir und im Cernavoda gebieten die Entente-Truppen wieder einen starken Entlastungsstoß. Er ist gescheitert. Deutsche und bulgarische Truppen haben alle Angriffe der Franzosen und Serben blutig zurückgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Abendberichte.

Berlin, 9. Dez., abends. (WZ. Amtlich.) Im Westen und Osten nichts Besondere.

In Rumänien vollzieht sich die Verfolgung planmäßig. Im Cerina-Bogen haben sich noch Artilleriekämpfe feindliche Angriffe endlos, die noch im Gange sind.

Berlin, 10. Dez., abends. (WZ. Amtlich.) Nördlich der Somme seitlich starker Artilleriekämpfe.

In der Großen Walachei trotz Regenwetters schnelle Fortschritte.

Ein erneuter starker Angriff der Entente-Truppen im Cerina-Bogen wurde blutig abgeschlagen.

Am Morgen, den 12. Dezember, ist der Reichstag einberufen worden. Das ist eine Ueberraschung für die politische Welt, denn man hatte ursprünglich die Wiedereröffnung erst für Februar vorgesehen.

In der kurzen Ankündigung des Reichstages heißt es: „Es wird angenommen, daß der Reichstagler in dieser Sitzung über die neue militärische Lage in Rumänien Mitteilungen machen wird.“ Die Berliner Blätter, die ja an der Quelle sitzen und solche Andeutungen alsbald mit positiven Angaben auszurufen pflegen, beschränken sich auf die gleiche geheimnisvolle Wendung, daß man mit Spannung auf die Entschleierung des Geheimnisses warten müsse.

Das Reichstagsler nicht nur den Fall von Bukarest, den wir ja schon gründlich wissen, mitteilen werde, ist anzunehmen. Man erinnert sich aber mit einem angenehmen Schauer der Erwartung jenes Hinweis des bulgarischen Ministerpräsidenten, bald würden die Regierungen ihren Parlamenten ersteilte Mitteilungen zu machen in der Lage sein. Das laßt also doch wohl auf politische Folgen unserer Siege in Rumänien hinaus.

Auf welche? Der „Vorwärts“ greift bei dieser Frage gleich wieder nach der langen Pfeife, um Friedensdumme zu verbreiten. Herr Seidelmann bekümmert sich zwar nicht selbst als Verfasser, aber er scheint es zu sein, der in seinem Parteiprogramm des Reichstagsler und der übrigen deutschen Welt etwas vorkaudet. Es wird da im „Vorwärts“ gesagt, daß es heute gewiß nicht mehr so harkel Lobal sei, wenn die deutsche Regierung auf neue dem Frieden den Weg zu bahnen suche. Das Blatt beruft sich auf seine früheren Aufstellungen, der Welt zu sagen, daß Deutschland zu friedlicher Verhandlung bereit sei, scheint jedoch wenigstens etwas von dem Ingehalt eines so wiederholten, beharrlichen Angebotes bemerkt zu haben, denn es leidet seinen neuesten Versuch in folgende Formel:

„Mit Tage nach der Rede des russischen Ministerpräsidenten Trepoff, zwei Tage nach der Uebernahme der britischen Ministerpräsidenten durch Lloyd George wird niemand glauben, daß der Frieden über Nacht kommen kann. Was die deutsche Regierung heute - wenn sie will - bieten kann, ist noch nicht der Frieden, aber es ist eine für ihre erste Gewissensmahnung an die Kriegsverantwortlichen und eine entscheidende Vorbereitung des künftigen Friedens. Das kann sie, wenn sie will.“

„Eine furchtliche Gewissensermahnung.“ Wir hoffen, es ist noch etwas Besseres, was der Reichstagsler den Wunsch eingabe hat, vor dem Reichstag zu erscheinen. Eine Gewissensermahnung für die Entente sind die Ereignisse selbst; kein Kanzlerwort wirkt so schlagend und vernehmend wie der Geschicksdonner aus Rumänien. Gut Ding will Weile haben. Vielleicht überlegen es sich die Feinde noch, trotz Trepoff und Lloyd George. Möglicherweise hat einer der Feinde, nämlich Rumänien, es sich bereits überlegt, und dann wäre, wie wir schon einmal sagten, etwas montenegrinisch duffender Tabakgeruch in der Umäherung. Schon bevor sie die Hindenburgischen Schläge erlitten, mußten diese Feinde von Bukarest bittere Tropfen im Wein ihrer Kriegesbegeisterung geschöpft haben. Denn - man lese die neuesten Offenbarungen Radobos, des früheren bulgarischen Gesandten in Bukarest - die versprochene schwere Artillerie für den modernen Krieg und die geforderte und ausgelegte Konzentrierung von 200 000 Mann in der Dobruddja waren ausgeblieben. Nach Radobos Enthüllungen war Rumänien schließlich durch Drohungen, durch ein Ultimatum, zum entscheidenden und für das eigene Land verhängnisvollen Schritte gedrängt worden.

Wenn jetzt die ganze Welt - Petersburg nicht ausgenommen - die ungetrübte Tragweite des Schicksals von Rumänien erkennt und erörtert, so haben wir Deutsche gewiß ein Recht, diese Siege mit unseren ganzen Herzen zu feiern. So leuchtet es auch aus des Kaisers neuem Dankschreiben an Hindenburg heraus. Darin wird von einem „leuchtenden Beispiel genialer Feldherrnkunst“ gesprochen, und es wird uns bekräftigt, daß Hindenburg selbst es war, der alles entworfen und die großen Operationen mit seltener Umsicht in glanzvoller Anlage und mit größter Energie in der Durchführung meisterhaft geleitet“ hat. In einem Antwortschreiben an einen deutschen Bundesfürsten hat der Kaiser wieder das große Wort von „genialer Feldherrnkunst“ ausgesprochen. Das deutsche Volk sieht und hört das alles mit höchster Freude. Denn die erwählten Mitteilungen Radobos richtig sind, so ist es erwiesen, daß Hindenburg schon vor seiner Ernennung zum Generalissimoschel dem Kaiser, in voraussehender Fürsorge die Maßnahmen vorgezogen“ hat, „die den getrennt amarrhierenden Heeresteilen zu vereinigtem Schlagen den Weg wiesen.“ Denn Radobos sagt uns, bereits Anfang August, also vier Wochen vor der Kriegserklärung Rumänien, und der Ernennung Hindenburgs, sei dem rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu amtlich warnend mitgeteilt worden, Rumänien sei von zwei Seiten her durch Truppenkonzentra-

tionen bedroht. In Bukarest hielt man dies für „Puff“, fortan wird aber das deutsche Wort bei den kleinen Staaten eine größere Geltung und Wirkung haben als bisher.

Die Österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 9. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 9. Dezember 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Madensen.

Der Feind ist vor der Donau-Armee und dem rechten Flügel der Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn in vollem Rückzuge. Rumänische Kräfte, die es noch versuchen wollten, vom Gebirge her den Anstich an die zurückgehende rumänische Armee zu finden, wurden gänzlich aufgegeben. Die Beute der Heeresgruppe seit 1. Dezember beträgt über 70 000 Mann, 184 Geschütze, 120 Maschinengewehre und unerschöpfbares Kriegsmaterial.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Trotusul-Tal, dann zwischen Kiribada und Vitritz-Tal griff der Feind gestern abermals unsere Stellungen mit starken Kräften an. Von örtlichen Erfolgen abgesehen, blieben die Angriffe erfolglos.

Heeresfront des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich des Brijpet keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 10. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 10. Dezember 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Silistria und Cernavoda gewannen Bulgaren das linke Donau-Ufer.

Südlich von Bukarest und Bloeki gewinnt unsere Verfolgung Raum.

Die Truppen des Generals von Erz schlagen im Grenzraum westlich und nordöstlich von Dorna heftige russische Angriffe ab. Nur südwestlich von Sulza gelang es dem Feinde, uns eine Höhe zu entreißen.

Im Bereich der Armee des Generalobersten von Koevch rißte der Gegner mehrere erbitterte Angriffe gegen die seit Wochen heftig amittirten Stellungen westlich von Fundul-Moldovi. Die bewährten Verteidiger wiesen ihn jedesmal zurück.

Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Aus dem großen Hauptquartier.

Berlin, 8. Dez. (WZ. Amtl.) Seine Majestät der König von Bayern, begleitet von dem Ministerpräsidenten Grafen von Hertling, ist heute im Großen Hauptquartier eingetroffen, um seiner Majestät dem Kaiser einen Besuch abzustatten. Wichtigste haben sich der Reichstagsler und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes im Hauptquartier begegnet.

Das Großkreuz des Eisernen Kreuzes für Hindenburg.

Berlin, 9. Dez. (WZ. Amtlich.) Se. Majestät der Kaiser hat heute dem Generalfeldmarshall v. Benedekendorf und von Hindenburg das Großkreuz des Eisernen Kreuzes mit nachfolgendem Merkböcsten Handschreiben verliehen:

Mein lieber Feldmarschall!

Der rumänische Feldzug, der mit Gottes Hilfe schon jetzt zu einem so glänzenden Erlolge führt, wird in der Kriegsgeschichte aller Zeiten als leuchtendes Beispiel genialer Feldherrnkunst benannt werden. Von neuem haben Sie große Operationen mit seltener Umsicht in glanzvoller Anlage und mit größter Energie in der Durchführung meisterhaft geleitet und mit uns voraussehender Fürsorge die Maßnahmen vorgezogen, die den getrennt amarrhierenden Heeresteilen zu vereinigtem Schlagen den Weg wiesen. Ihnen und Ihrem bewährtem Helfern im Generalstabe gebührt dafür aufs reue der Dank des Vaterlandes, das mit hoher Freude und Begeisterung die Siegesnachrichten vernommen und mit höherer Zuversicht und vollem Vertrauen an solche Führer der Zukunft entsandete. Ich aber habe den Wunsch, meinem tiefgefühlten Dank und meiner uneingeschränkten Anerkennung dadurch besonderen Ausdruck zu geben, daß ich Ihnen als ersten meiner Generale das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verliehe.

Großes Hauptquartier, den 9. Dezember 1916.

Ihre dankbarer und stets wohl affektionierter König

aq. Wilhelm II.

Berlin, 9. Dez. (WZB.) Se Majestät der König von Bayern verleiht bei seiner Anwesenheit im Großen Hauptquartier dem Generalfeldmarschall v. Benedekdorff und v. Hindenburg eine Plakette mit seinem Bildnis, dem Ersten Generalquartiermeister General der Infanterie Lubendorf das Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens, sowie mehreren Offizieren des Großen Hauptquartiers andere Ehrenauszeichnungen.

Die bulgarische Sobranje in Madlenen.

Sofia, 9. Dez. (WZB.) Nichtamtlich. Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Der Präsident der Sobranje richtete an den Generalfeldmarschall v. Mackensen folgendes Telegramm:

Die Nationalversammlung hat anfänglich des Falles von Bulgarien die Stimme aufgehoben und mich beauftragt, Sie zu diesem für die veränderten Verhältnisse freigelegten zu beschließen. Die Schwierigkeit, mit welcher Sie Rumänien unterwerfen haben und zu seine Souveränität eingezogen sind, mit begünstigter Verantwortung der Abgeordneten hervor. Ich bitte Sie, unter Ihrem Befehl stehenden verbündeten Armeen für die Bundes an Tapferkeit, die Sie bei der Bestimmung und Befreiung an dem südlichen Feinde vollzogen, unsere Dankbarkeit auszudrücken.

Der Eindruck des Falles von Bulgarek.

London, 9. Dez. (WZB.) Nichtamtlich. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg gemeldet, man habe dort nicht die geringste Reizung, die Bedeutung des Falles von Bulgarek zu verkleinern, im Gegenteil, in allen amtlichen Kreisen werde mit ungewöhnlicher Offenherzigkeit zugegeben, daß der Feind einen Sieg von viel mehr als örtlicher Bedeutung errungen habe, der, wenn er sich auf dem eroberten Gebiete halten könne, einen sehr großen Einfluß auf die zukünftigen Phasen des Krieges ausüben werde.

Gouverneur von Bulgarek.

Berlin, 11. Dez. Zum Gouverneur von Bulgarek wurde laut „Berliner Tageblatt“ der in Warburg ansehnliche General v. Heinrich ernannt, der 16 Monate Gouverneur von Lille war.

Der Uebertritt bulgarischer Truppen über die Donau.

Sofia, 9. Dez. (WZB.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Der Korrespondent des Blattes „Boemian Journal“ an der Dobruška-Front telegraphiert, daß bulgarische Truppen diese Nacht von Cernavoda unter dem Schutze der Dunkelheit die Donau überquerten und den stark verhängelten Feind zurückwarfen. Infolge dieser Kühnen Unternehmung wurden die gegenüber Cernavoda lagernden russischen und rumänischen Truppen gezwungen, ihre mächtig ausgebauten Stellungen zu räumen und in überhätiger Weise den Rückzug anzutreten.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 8. Dez. (WZB.) Amtlicher Dreesbericht. Waschbonische Front: In der Gegend von Bitolia und im Cerna-Rogen schied sich feindliches Artilleriefeuer. In der Nacht auf den 7. Dezember verlor der Feind verhältnismäßig unsere Stellung am südlichen Cerna, jedoch von Gradovana angesetzt, aber alle Angriffe wurden von unseren Truppen ebensolcher Widerstand des Bardar schwedisch Feuer der feindlichen Artillerie. In der Belasitz-Planina Kasse. In der Trama Artilleriefeuer. Eine englische Bombardier, die sich nicht weit entfernte, wurde durch unser Gewehr-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer vernichtet. Vor unserer Graben liegen 120 feindliche Leichen. Rumänische Front: In der Dobruška unterbrochen beschwerliches Artilleriefeuer. An der Donau einzelne Kampfschiffe der Südrusse und Cernavoda. In der Balabai verfolgten die verbündeten Heere, die sich südlich von Bulgarek zurückziehenden russisch-rumänischen Armeen. Unsere Truppen überschritten bei Lutran die Donau.

Sofia, 9. Dez. (WZB.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Bericht des Generalstabes vom 9. Dezember: Waschbonische Front: In der Gegend von Bitolia und im Cerna-Rogen heftiges feindliches Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten. Beschuss von der Cerna und in der Gegend von Mlogana nach dem Feind. In beiden Seiten des Bardar schwedisch Artilleriefeuer. An der Belasitz-Front verhältnismäßig. An der Trama heftige, aber erfolglose Beschussung von Seiten des Feindes. Am Nordende des Tschirnos-Bos löscherte ein englischer Versuch, gegen Dschirnos-Zeiloff vorzugehen, unter anderem Feuer der feindlichen Stellung. Der Gegner ließ schwebende Geschosse und anderes Kriegsmaterial zurück. Rumänische Front: In der Dobruška schwache Artilleriefeuer. An der Donau begannen die feindlichen Truppen, die das linke Donauufer zwischen Lutran und Sitirra besetzt gehalten hatten, sich nach Nordosten zurückzuziehen. Unsere Truppen, die die Donau bei Lutran überquert hatten, haben die Stadt Diliensa genommen, die vom Feinde geschleudert ist. Weitere Truppen haben die Donau bei Sitirra überschritten. Die Russen haben die Stadt Kalaraci und die umliegenden Dörfer in Brand gesetzt.

In der Balabai dauert die Beschießung fort.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 8. Dez. (WZB.) Amtlicher Dreesbericht. Kaukasusfront: Wir führten einen Erkundungsbesuch auf breiter Front aus und warfen die russischen Fortschritte auf die Dauptstellung zurück. An den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Konstantinopel, 10. Dez. (WZB.) Amtlicher Dreesbericht vom 9. Dezember. An der Kaukasusfront wurde ein feindlicher Angriff gegen zwei unserer Infanterieregimenter durch unseren Gegenangriff vollständig zurückgeschlagen.

Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten.

Die Lage in Griechenland.

London, 9. Dez. (WZB.) Nichtamtlich. Das Reutersche Bureau meldet aus Athen vom 7. Dez. Die Lage ist außerordentlich ernst. Die effektive Blockade beginnt Freitag früh 8 Uhr. Die türkischen Unternehmungen gehen heute an Bord eines Dampfers. Die diplomatischen Verhandlungen dauern fort. Heute teilte die Regierung den Gesandten der Entente mit, die militärische Besetzung, derjenigen die getrennt Schritte unternommen hätten, sei beendet. Die Bevölkerung der Stadt läugnet eine Besetzung. Es herrscht große Besorgnis. Viele Leute flüchten nach sicheren Orten.

Früher verheißt das Reutersche Bureau folgende Äußerung Meldung vom 8. Dezember: Die angewiesenen Italiener haben sich eingeschifft; im nächsten ist die Lage unbedenklich. Die „Magna Entente“ und die anderen Mächte verfolgen Richtung nach Athen, obwohl ihr Ökonomie ungewiss ist.

Bern, 9. Dez. (WZB.) Nichtamtlich. Der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera“ berichtet, der französische und der englische Gesandte hätten sich nach Belgrad begeben, um die Verhandlung der Armee. Das Geheiß des Personals der englischen Botschaft sei bereits in Belgrad eingeschifft worden.

London, 10. Dez. (WZB.) Nichtamtlich. Meldung aus dem Ausland über den 9. Dezember, König Konstantin habe seine persönliche Teilnahme in Athen versagt, er würde die deutsche Botschaft in Athen verweigern, falls die Entente die diplomatischen Beziehungen abbräche.

Bern, 9. Dez. (WZB.) Nichtamtlich. Der „Aurore“ meldet zu den Berichten am 1. Dezember in Athen folgendes: Von autoritativer Seite erfahren wir, daß die griechische Regierung an ihren Vertreter in London eine Delegation folgenden Inhalts abgehen ließ:

Nach einem Reiter-Bericht erklärte Lord Cecil in Beantwortung einer Anfrage des Abgeordneten Dalziel, daß am letzten Freitag ein höchst verächtlicher Angriff gegen die auf Befehl des französischen Kommandos gelandeten Truppenabteilungen der Alliierten gerichtet wurde, und zwar ohne jede Herausforderung ihrerseits, trotz wiederholter formeller Zusagen sowohl seitens des Königs von Griechenland, als auch von seiner Regierung. Der griechische Gesandte in London wurde beauftragt, dem Minister des Auswärtigen zu erklären, daß die förmliche Notizungen den französischen Kommand durch zwei Briefe und mehrere Erklärungen wissen ließ, daß es ihr unmöglich ist, das geforderte Kriegsmaterial auszuliefern. Obwohl der Kommand davon unterrichtet war, ließ er zahlreiche Truppenabteilungen ausschiffen, die in mehreren Truppen vom Feind gegen die militärisch geschützte Hauptstadt marschierten und sogar einen Teil der Besatzung des Feindes, aus der sie die griechischen Truppen herausdrängten. Die förmliche Armee beschloß dann nur, sich zu verteidigen und zwang die Angreifenden zum Rückzug. Auf Grund des französischen Kommands wurde nach den Zusammenstößen, die am Vormittag zwischen den Besatzungen des städtischen und unterer Truppen stattgefunden haben, ein Waffenstillstand geschlossen. Trotzdem und nach Einschaltung des Feindes begannen die Kriegshandlungen der Alliierten verdrängten Punkte der Stadt zu beschließen und schloßerten mindestens 38 Geschosse, davon 7 gegen das königliche Schloss. Unter diesen Umständen kann weder von Verrätern noch von einem Angriff ohne Herausforderung die Rede sein.

Bern, 10. Dez. (WZB.) „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: König Konstantin hat den Königen von England und Italien und dem Baron von Bülow telegraphisch mitgeteilt, die Unterhandlungen hätten bewiesen, daß eine Beschießung angezettelt worden sei, die am 1. Dezember die Dynastie hätte stürzen sollen. Die Schuldigen wurden genannt.

Verantwortung für das italienische Kabinett.

Rom, 10. Dez. (WZB.) Meldung der Agenzia Stefani. Ausführlicher Bericht: In der Kammer verlangte Boffelli eine bestimmte, klare und positive Zustimmung über die Tagesordnung des Abgeordneten Camera, die der Regierung das Vertrauen auspricht. Um in diesem besonderen Augenblicke an alle Kräfte des Landes zu appellieren, wolle die Regierung holl und aufrichtig durch die Vertretung des Volkes getrieben werden. Die Zustimmung müsse die Befähigung der Gemüthsart der Nation zum Ausbruch bringen und die Herbeiführung des Sieges beschleunigen, zu dem jeder Verbündete zu vollständig und kräftig wie möglich mitwirken müsse. Boffelli vertritt die Ansicht, das Land habe in den Verbündeten volles Vertrauen und wolle mit ihnen nicht bleiben bis zum endlichen Siege. Der Ministerpräsident betonte die Notwendigkeit eines einheitlichen Zusammenwirkens, wie es im Kabinett der Fall ist, das sich zwar aus Angehörigen verschiedener Parteien zusammensetzt, aber in Fragen der nationalen Verteidigung stets von vollkommener Gemüthsart befreit sei. So müsse auch die Kammer eine Art einheitlicher Front bilden als Ausgangspunkt der ungetrübten Unternehmung, die das Land nach innen, um die Verankerung aller seiner Rechte und den Triumph des Nationalitäts-Prinzips als vornehmstes Ziel des Krieges zu erringen. Boffelli verlangte die Zustimmung über die Tagesordnung Camera, die das Vertrauen zum Ministerium ausdrückt. Er nahm auch die Tagesordnung verteilte an, die die Entziehung aller der belgischen Deportationen ausdrückt und die Belagerte Belgien wühlt. Der Ministerpräsident erklärte, daß Italien in Lebensverbindung mit den Verbündeten die Waffen nicht niederlegen werde, solange die Wiederherstellung Belgiens nicht gesichert sei. Darauf wurde die das Vertrauen aussprechende Tagesordnung mit 376 gegen 45 Stimmen der offiziellen Sozialisten angenommen. Die Tagesordnung verteilte wurde sodann unter Beifallsbeifügungen einstimmig angenommen.

Der Kohlenmangel in Frankreich.

Berlin, 11. Dez. Wie die Wälder melden, soll die französische Regierung eine Einschränkung des Licht- und Wärmeverbrauches für ganz Frankreich um ein Drittel der bisher verwendeten Mengen planen.

Unsere Kriegsziele im Westen.

Berlin, 11. Dez. In der „Post“ ist ein Artikel von Georg Bernbard. Unter dem Titel „Unsere Kriegsziele im Westen“ ist ein Artikel veröffentlicht. Der Schluß gegen England kann nur durch den Friedensvertrag erreicht werden. Im Westpakt unseres Interesses nach Westen steht Belgien. Ein Belgien, das militärisch und in der Küstenpolitik selbständig bleibt, ist die größte Gefahr, die für Deutschland gehen kann. Deshalb können wir als reale Garantien im Westen im Sinne der Konvention nur ein Belgien ohne Meer und ohne selbständige diplomatische und konsularische Agenten ansetzen.

Der Seekrieg.

Vorhof der klandestinen Seekriegskräfte.

Berlin, 9. Dez. (WZB.) Nichtamtlich. In der Nacht vom 8. zum 9. Dezember unternahmen unsere klandestinen Seekriegskräfte einen Vorstoß in die Hooden, hielten den holländischen Dampfer „Caledonia“ und den brasilianischen Dampfer „Rio Paro“, beide mit Kampfstoffen nach England unterwegs, an und brachten sie in den Hafen ein. (Hooden heißt der Teil der Nordsee am Ausgang des Kanals zwischen Volland und Norfoll.)

Die Praxis der englischen Passagierdampfer.

Berlin, 9. Dez. (WZB.) Nichtamtlich. Am 4. Dezember versuchte im Mittelmeer der englische Passagierdampfer „Caledonia“ (323 Brutto-Register-Tonnen) eines unserer Unterseeboote zu rammen, ohne daß er von diesem angegriffen war. Kurz bevor das U-Boot von dem Kampfstoff getroffen wurde, gelang es ihm, einen Torpedo abzuschleusen, der den Dampfer traf und zum Sinken brachte. Das U-Boot wurde nur leicht beschädigt. Zwei als Passagiere auf dem Dampfer befindliche englische Offiziere, Generalmajor Ravensham, abgeleiteter Kommandeur der 27. Division der englischen Kolonial-Armee, und Generalstabschefmann Biderman wurden ebenso wie der Kapitän des Dampfers James Blaitie von dem U-Boot gefangen genommen.

London, 8. Dez. (WZB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Admiralität meldet, sie hätte einen Bericht erhalten, daß ein bewaffnetes verkleidetes deutsches Schiff vom Handelsschiff am 4. Dezember im nördlichen Atlantischen Ozean gesichtet worden sei. Eine weitere Meldung sei nicht eingelaufen.

London, 8. Dez. (WZB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Dampfer „Mundian“ ist nicht gesunken; er landete die Besatzungen des spanischen Dampfers „Se-

rona“ und des holländischen Dampfers „Medici“, deren Besatzung immer gemeldet worden ist.

London, 9. Dez. (WZB.) Nichtamtlich. Der holländische Dampfer „Borneo“ landete die Besatzungen des belgischen Dampfers „Medici“ (260 Tonnen) und des norwegischen Dampfers „Meteor“ (421 Tonnen), zusammen 66 Personen. Beide Schiffe waren durch Unterseeboote versenkt worden. Der norwegische Dampfer „Meteor“ (1020 Tonnen) ist gesunken.

London, 10. Dez. (WZB.) Nichtamtlich. Die norwegischen Dampfer „Saga“ und „Mafura“ sind wahrscheinlich versenkt worden.

London, 9. Dez. (WZB.) Nichtamtlich. Meldung, daß der dänische Dampfer „Sigurd“ (219 Br.-R.-T.) und der englische Dampfer „Arifon“ versenkt wurden. Die englischen Dampfer „Taggell“ (4300 Br.-R.-T.) und „Pouly“ sollen ebenfalls versenkt worden sein.

Kopenhagen, 9. Dez. (WZB.) Nichtamtlich. Der dänische Dampfer „Eteen Steenjsen Blicher“, der gestern aus England mit einer Ladung Kohlen hier eingetroffen ist, hatte die Besatzungen des dänischen Dreimastdampfers „Christine“ und der dänischen Bark „Robert“ an Bord, die beide mit Granatholz auf der Reise von Schweden nach England, von einem deutschen Unterseeboot angehalten und in Brand geschossen worden waren. Das Unterseeboot nahm die Besatzungen auf und lieferte sie nach einigen Stunden an den dänischen Dampfer ab. — Die „National Tidende“ meldet: Der schwedische Dampfer „Auba“ war am 2. Dezember von Kopenhagen nach England abgegangen. Seitdem hatte man nichts mehr von ihm gehört und geglaubt, daß er mit der ganzen Besatzung untergegangen sei. Jetzt hat die Kederer die Nachricht erhalten, daß der Dampfer von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden ist, das die Besatzung aufgenommen, sie zwei Monate an Bord gehalten und nun in Wilhelmshafen gelandet hat, von wo sie in einigen Tagen die Heimreise antritt.

Kristiania, 9. Dez. (WZB.) Meldung von Norst Telegramm-Bureau. Der norwegische Bizekonul in Rostock teilt mit, daß der norwegische Dampfer „Ella“ (878 Tonnen) mit 64000 Kronen gegen Kriegsgefahr versichert, von Gothenburg nach Oslo unterwegs, am 5. Dezember 2 Uhr nachmittags auf 56 Grad 55 Minuten nördlicher Breite und 5 Grad 30 Minuten östlicher Länge von einem deutschen U-Boot versenkt wurde, das das Rettungsboot mit der Mannschaft ins Schleppnetz nahm und später einem schwedischen Dampfer übergab; dieser landete die Mannschaft in Rostock.

Kristiania, 9. Dez. (WZB.) Die norwegische Gesellschaft in Paris telegraphiert: Der Dampfer „Amicitia“ der Bergener Dampfschiffahrt-Gesellschaft ist am 6. Dezember versenkt worden. Ein Boot mit dem Kapitän und acht Mann ist in Breit angekommen. Ein zweites Boot wird vermisst.

Rückkehr der „Deutschland“.

Bremen, 10. Dez. (Hf.) Die Deutsche Ozeanreederei teilt mit: Unser Handelsschiff „Deutschland“ (Kapitän König) ist heute mittag nach einer schnellen Reise vor der Wesermündung angekommen.

Berlin, 11. Dez. Zum Eintreffen der „Deutschland“ vor der Wesermündung sprechen die Wälder ihre Freude aus. Im Berliner „Volksanz“ heißt es: Sie hat zu ihrer Ozeanreise noch nicht einmal 20 Tage gebraucht. In Bremen gingen bald nachdem die Meldungen eingetroffen waren, an diesen öffentlichen und privaten Behörden die Plagen hoch. Mit Interesse sieht man allgemein der Schilderung entgegen, die Kapitän König von dem Zusammenstoß mit dem Schlepper der „Deutschland“ geben wird.

Aus dem Reich.

Einkerbung des Reichstags.

Berlin, 9. Dez. (WZB.) Wie wir hören, hat der Präsident des Reichstags die Mitglieder zu einer Sitzung für Dienstag, den 12. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, einberufen. Es wird angenommen, daß der Reichstagskanzler in dieser Sitzung über die neue militärische Lage in Rumänien Mitteilung machen wird.

Gründung eines Kanalvereins für Rhein, Donau und Nedar.

Stuttgart, 9. Dez. (WZB.) In Anwesenheit von Vertretern der württembergischen Ministerien des Innern, des Verkehrs und der Finanzen, des bayerischen Ministeriums des Innern, der badischen Ministerien des Innern und der Finanzen, des preussischen Ministeriums des Innern, der Oberbürgermeister der Städte Stuttgart, Heilbronn, Ulm, Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg usw., sowie in Gegenwart zahlreicher industrieller Kreise ging heute die Gründung des Südwestdeutschen Kanalvereins für Rhein, Donau und Nedar vor sich. Der Verein bezweckt die Förderung der nationalen Binnen-schiffahrt. In seinem Vorstehenden wurde Geheimrat Schiebhaber-Stuttgart gewählt.

Berlin, 9. Dez. (WZB.) Nichtamtlich. Der Kaiser hat in diesen Tagen im Großen Hauptquartier einen Weihnachtsglückwunsch für alle draußen im Felde wie daheim im lieben Vaterland, eigenhändig niedergeschrieben und befohl die Veredelung auf Postkarten zu Wohlfaßtszwecken. Die Karten werden bereits zu Beginn der kommenden Woche zum Verkauf gelangen, damit sie noch allerorten zu Weihnachtsgrüßen Verwendung finden können. Herstellung und Vertrieb wurden der Photograph A. W. Berlin SW. 62, übertragen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 11. Dezember 1916.

Gemeinschaftliche Selbstversorgung.

Zur Frage der gemeinsamen Selbstversorgung kommt die Kreisversammlung:

1. Gemeinschaftliche Selbstversorgung liegt vor, wenn die Wirtschaftsführung eine gemeinsame ist, also des Schwere in einer Wirtschaft gehalten wird, die völlig gemeinsam von verschiedenen Personen betrieben wird. Dies gilt bei mehreren Wirtschaftsländern und Wirtschaften aus, wenn einzelne dieser Personen nicht am Wohnort selbst wohnen, solange sie nur die Wirtschaft mit betreiben.

2. Gemeinschaftliche Selbstversorgung ist auch dann noch möglich, wenn nicht die ganze Wirtschaftsführung der Wirtschaft gemeinsam ist, sondern nur die Wirtschaftsführung der Wirtschaftsgüter gemeinsam erfolgt. Zur Gemeinschaft der Wirtschaftsgüter gehört, daß alle wirtschaftlichen Vorgänge der Wirtschaft gemeinsam durchgeführt werden, daß also des Tier gemeinsam beschafft wird, der Stall gemeinsam bereitgestellt wird und die Fütterung und Bedienung gemeinsam oder durch gemeinsame Organe durchgeführt wird. Es genügt also nicht, daß sich einzelne nur mit

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Elisabeth Gravelius

geb. Feußner

nach längerem Leiden im Alter von 72 Jahren zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Heinrich Gravelius und Frau Johanna geb. Fischer
- Otto Ramge und Frau Marie geb. Gravelius
- Ludwig Gravelius z. Zt. in russ. Gefangenschaft und Frau Emmi geb. Jordan und zwei Enkelkinder.

Giessen (Neustadt 78), Stapleton, den 10. Dezember 1916.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 13. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt.

Für die warm empfundene, herzliche Anteilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

8561

Familie Schneider.

Giessen (Wilhelmstrasse 35), den 10. Dezember 1916.

Vermittlungen

5 Zimmer

6718) Neuenhaus 3 ist eine 5-Zimmer-Wohnung mit gr. Verpl. zu vermieten. Näheres Gesellschaftsverein, Sonnenstraße 19.

Verschiedene

3 u. 5-Zimmer-Wohn. preisw. zu verm. Marktpl. 13, I. 10929
1 kleine Wohnung u. 1 Stall zu vermieten. 1013754
Schützenstraße 11.

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuenhaus 22
Bekanntl. im m. u. ohne Verp. in jede Zeitdauer. Wohn- u. Esszimmer, elektr. Licht, Bad, Tel. 1083. 18799
Möbl. Zimmer zu vermieten. 0137081
Dammstraße 34 II.

Miettsuche

Junges Paar sucht a. launezeit möbl. Zimmer m. Bad oder elektr. Licht, wo evtl. die Wäsche mitbetragt wird. Schriftl. Angeb. unt. 013784 an den Gießener Anzeiger.

Stellensuchen

Bäckergehilfe und Lehrling

sofort gesucht. Bäckerei Deude, Bahnhofstraße 12. 1013740

Pförtner

am 1. Jan. 1917 gesucht. 8881 B
Klinik für Hautkrankh.

Laboratoriums-

Bursche

gesucht. 8853 B
Univ.-Frauenklinik.

Wächter

i. d. Reinerdienst, 8-9 Std. Dienst. Gehalt 100 Mk. freibis 120 Mk., stellt ein Wach- u. Schlüsselinstitut Cassel. 10929

Zeitungsträgerin

gesucht. 88868
J. Welnert, Neuenweg

zum baldigen Eintritt ein vorzuziehendes

Mädchen

gesucht für alle Arbeiten und Zubehören i. d. Wirtschaft
Frau C. Hahlberger
Sommerfrische Essigsäure, d. Weitzlar, Bekleidungs- u. Ausstattungs- u. Unterhaltungs- u. Säubere Dienstmädchen

gesucht. 0137868
Schunck, Bahnhofstr. 54.

Hilfsmädchen

für Werkstatt oder Heimarbeit gesucht. Hirsky, Bahnhofstraße 73 & I. 10929

Bevates Mädchen

auswärts zu Kindern gesucht. 8881 Amt, Schützenstraße 6

zum 15. Januar evtl. früher ein kräftiges, nicht zu junges

Mädchen

für Büchsen- und Hausarbeit gesucht. Frau von Bisschard, Wilhelmstraße 12. 88865

Ein tüchtiges Mädchen

15. Januar gesucht. Der Eintritt kann auch früher oder später erfolgen. Frau Prof. Vucich, Ludwigsplatz 11. 10929

Jüngeres Laufmädchen

gesucht. Bäckerstr. 10. 10929

Stellensuche

Gewandte Verkäuferin

sucht Stelle zum 1. Januar gleich welcher Branche nach hier oder auswärts. Schriftliche Ang. u. 013782 a. d. G. A.

Verkaufe

1 Pferd (Belgier-Stute) 7 J. alt u. 1 Oldenburger-Stute ca. 12 J. alt, beide zugleich und trenn. zu verkaufen. Wilh. Watzelborn, Södel (Gießen) Telefon Nr. 1. Amt Hölzerheim. 18886

Frischmelkende Kühe

2 Küfer-Schweine

1 Jg. deutscher Schäferhund

schönes Tier, billig zu verkaufen. Verch. Stolstr. 16. I.

1 gebrauchter, gut erhaltener Klavier

zu verkaufen. 8887 88

1 gebrauchter, gut erhaltener Klavier

zu verkaufen. 8887 88

1 gebrauchter, gut erhaltener Klavier

zu verkaufen. 8887 88

1 gebrauchter, gut erhaltener Klavier

zu verkaufen. 8887 88

1 gebrauchter, gut erhaltener Klavier

zu verkaufen. 8887 88

1 gebrauchter, gut erhaltener Klavier

zu verkaufen. 8887 88

1 gebrauchter, gut erhaltener Klavier

zu verkaufen. 8887 88

1 gebrauchter, gut erhaltener Klavier

zu verkaufen. 8887 88

1 gebrauchter, gut erhaltener Klavier

zu verkaufen. 8887 88

1 gebrauchter, gut erhaltener Klavier

zu verkaufen. 8887 88

1 gebrauchter, gut erhaltener Klavier

zu verkaufen. 8887 88

1 gebrauchter, gut erhaltener Klavier

zu verkaufen. 8887 88

1 gebrauchter, gut erhaltener Klavier

zu verkaufen. 8887 88

GARBÁTY
CIGARETTEN

Dreier 3 S
Vierer 4 S

Pohnende Stellung finden

Sattlergehilfen

und evtl. Sattlermeister für langfristige Verträge auf Beschäftigung. Vorkosten sind genügend gelindert. 8807 D

Frankfurter Militär-Effekten-Fabrik
Oppenheimer & Jung
Frankfurt a. Main, Taubenstraße 5.

Zum sofortigen Eintritt älterer, militärgeübter

Maschinist

8840

gejucht.

Dampfwäscherei Edelweiss, Giessen.

Gebrauchtes Piano

gut erhalten, gegen sofortige Kassa zu kaufen gesucht. Näheres mit Preisangabe unter A. N. 15 an den Gießener Anzeiger. 87101 v

Schweine

Bin Käufer für 20-30 große Käufer-Schweine. Bitte um Angebot. 10923

M. Keßler,
Bierdeckelger.
Wir suchen
100-200 Ztr.
Dichtwurz
zu kaufen und erbiten An-
gebot. 8819
Rinn & Cloos
Gießenheim.
Gebrauchtes

Herrschschaften

Wer d. höchst. Preise erzielen will für gute Herren- und Damen-Kleider, Schuhe aller Art und Wäsche

schl. nur 10921
N. Chelmosky
Ballhofstraße 6.

Motorrad

gut erhalten, zu kaufen ge-
sucht. Schriftliche Angebote
unter 880 an den Gießener
Anzeiger.
Wenig gebraucht, gut er-
haltenes 8807 88

Klavier

gegen sofortige Kassa zu
kaufen gesucht. Offerten an
Hud. Mosse, Dillenburg.

Kaufe

gebrauchte Herren- u. Damen-
kleider und -Schuhe. Bitte
die höchsten Preise. 013776
L. Rosenzweig,
Schützenweg 68. Karte genügt.
1 gebrauchter, gut erhaltener
Klavier

Stadtheater Gießen

Dir.: Hermann Steingott.
Dienstags, 12. Dez. 1916,
abends 8 Uhr 8800 C

Bols-Borstellung
Vollpreiße
Bolspreiße
Der Biberpelz
Diebstahlsfälle in 4 Akten
von Gerhart Hauptmann.
Ende nach 10 1/2 Uhr.

Der Biberpelz

Diebstahlsfälle in 4 Akten
von Gerhart Hauptmann.
Ende nach 10 1/2 Uhr.

Zu Mannheim-Heidenheim verschied. sanit. nach kurzem Kranksein am 5. ds. Mts. unsere liebe Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Frau Marie Wagner
geb. Schwan

im Alter von 81 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gg. Biedentapp.

Giessen (Hohheimer Straße 102), den 9. Dezember 1916.

Die Beerdigung fand in Mannheim-Heidenheim statt. 013775

Restruationsbezirk Coblenz. (Kreis Westar.)

Langnuthholzverkauf vor dem Einschlag.

Montag, den 18. Dezember 1916, um 1/2 Uhr mittags kommen in Wiehen, Hotel Feltenfelder, öffentlich meistbietend aus Staatswald Oberförsterei Krosdorf und der Gemeindeförstungen der Bürgermeisterei Krosdorf, Strodtorf, Str. Nechtenbach, Schöpfungsbund Forstwirtschaftsjahr 1916/17 zum Verkauf

etwa 3000 Fehm. Dichten- und Kiefern- und etwa 1000 Fehm. Eichenkammholz zu Gruben-, Bau- und Schindelschl. Eichen auch zu Gefäßschl. darunter 20 Fehm. des Stabmaßes Beglar I.-3. Klasse, auch für Möbelschl. sehr geeignet, nützlich zur Korbh. Die den allgemeinen und besonderen Holzverkaufsbedingungen für Verkauf von Holz aus den Staatswäldungen angepaßten Bedingungen für den Verkauf des Holzes aus den Gemeindeförstungen liegen eine halbe Stunde vor Beginn des Verkaufs im Verkaufsstelle aus, werden auch auf Wunsch überhandt.

Auskunft erteilt Bürgermeisteramt und Oberförsterei Krosdorf, 5. Dezember 1916.

H. A. Braun, Bürgermeister. 8775 D

Für Feldpostsendungen

empfehle:

Kognat - Rum
Liföre

in Feldpost-Packungen

Kraftvolle Feldbier
::: Carlsbier :::

Medizinal-Drogerie Zum Kreuzplatz
Kreuzplatz 8800 a

Wir bieten nach wie vor eine konkurrenzlose Auswahl noch ohne Bezugsscheine

Budde & Co.
Giessen, Seltersweg 52

Stockschirme - Spazierstöcke

Schirme

mit Silber-, Eisen- und Horn-Griffen
bis zum billigsten. (8800 D) Pappenschirme.

Bringe hiermit mein großes

SPIELWAREN-LAGER

in empfehlende Erinnerung

Viele Neuheiten! Größte Auswahl!

Uhrwerk, Dampf- u. Elektrische-Bahnen, Laterna-Magica, elektrische Lehrmittel, Dampfmaschinen und Betriebsmodelle, Läden, Pierdeställe, Laub- u. Handwerkskasten, Fliegende-Holländer, Leichter- u. Kastenwagen, Schankelpferde, Gespanne u. Rollfuhrwerke, Soldaten, Säbel, Helme, Seitengewehr, Festungen, Forts und Schützengraben. Bilder- und Märchenbücher. - Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungsspiele. - Christbaum-Ständer, Schmuck und -Lichter. 8791

Sonnenstr. 25 **J. H. FUHR** Fernruf 632

verschiedenes

Trauer-Hüte Schläger Bismarck
Schützen-Größe Frauen

Neckhaus Salomon
Gießen

Maschinenschreiben
Stenographie
Buchführung
und alle Handelsfächer

Honorar monatlich Mk. 10.-
Franz Vogl & Co., Gießen
Goethestr. 32, Tel. 2061.

Motorrad

gut erhalten, zu kaufen ge-
sucht. Schriftliche Angebote
unter 880 an den Gießener
Anzeiger.
Wenig gebraucht, gut er-
haltenes 8807 88

Klavier

gegen sofortige Kassa zu
kaufen gesucht. Offerten an
Hud. Mosse, Dillenburg.

Kaufe

gebrauchte Herren- u. Damen-
kleider und -Schuhe. Bitte
die höchsten Preise. 013776
L. Rosenzweig,
Schützenweg 68. Karte genügt.
1 gebrauchter, gut erhaltener
Klavier

Bäcker!

Stnetmaschine

Verhältnisse halber
weit unter Preis zu
verkaufen. Schriftl.
Angeb. unt. 8808
an die Geschäfts-
stelle d. Gieß. Anz.

Zimmerteppich

sowie Dauerbrand-Öfen,
Kacheln, leere reine Wein-
flaschen preisw. zu kaufen
gesucht. Schriftl. Angebote
mit Preisangabe unter 8806
an den Gießener Anzeiger.
Ent erhalt. Schlafzimmers-
Einrichtung zu laut gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. 013777
an den Gieß. Anz. erbiten.